Newsletter 08.08.2020

Liebe Reisefreunde,
was haben wir nach 5 Monaten gelernt?

*** Das stärkste aller Gefühle ist Angst**

*** Alles ist verknüpft, nichts in unserem Alltag ist alleine denkbar.**

Ein Blick auf 2021 lohnt bereits. Entgegen meinen Erwartungen werden die Preise nicht steigen, wenigstens nicht anfangs.

Europa

Vorgestern kam ein wunderbarer Dokumentarfilm in PHOENIX "Bulgariens Bergwelten". **Bulgarien** ist mein Tipp für 2021. Jedes Land ist schön, aber hier ist die Frequenz an Besuchern gering und das Preis-Leistungsverhältnis sehr hoch! Gebirge mit Gipfeln über 3000m und etwa 1000 dort wild lebenden Bären. Wo könnten sie frei leben, sie brauchen Flächen und Verstecke. Bulgarien ist wenig besiedelt, die Städte sind reich an Tradition und Charme, die Menschen gastfreundlich und wissensdurstig, das Leben ist noch entschleunigt und die Kultur von sagenhaftem Reichtum, der sich in phantastischen Bauwerken spiegelt, dort, wo sich Orthodoxie und Islam das Land teilen und Behaglichkeit bei Essen und Trinken immer zu Gast ist. Anders, aber genau so wertvoll und günstig ist der Nachbar **Rumänien.**

Ich möchte auch an die früher so attraktiven Winterreisen zu Neujahr nach **Moskau oder St. Petersburg** erinnern, die jetzt auch preislich wieder reizvoll sein werden.

Und der Preis ist es, der 2021 auch animiert, Reisen zu den allseits beliebten Nachbarn **Spanien & Portugal** und auch **Italien, Griechenland und Zypern** ins Auge zu fassen, besonders wenn nachgedacht wird, ob z.B. in Spanien oder Italien wirklich schon alle Regionen besucht wurden. Wir beraten sehr gerne und wie immer komme ich auch persönlich vorbei (zwei Personen aus nicht gleichem Haushalt dürfen sich auch dann treffen, wenn das Virus wieder sich stärker in Erinnerung bringt). Europa hat den Vorteil, sehr schön und angenehm, nicht so weit und nicht so fraglich in Zeiten der Pandemie zu sein.

Fernreisen

Alles hängt davon ab, wie wir es lernen, mit Covid-19 zu leben. Nehmen wir z.B. **Namibia**. Wo bitte soll es dort riskanter sein als zuhause? Es gibt Menschen, ja, und nur die sind es, die das Virus übertragen können. Also je weniger man trifft, desto geringer das Risiko. Namibia ist ein riesiger Flächenstaat und im Unterschied zu Südafrika, besucht man hier keine Städte. Man könnte sogar Windhuk aus dem Programm nehmen, denn nach Namibia reist man wegen Sossusvlei, wegen der Etosha und dieser atemberaubenden Landschaft und der African Dream mit freien wilden Tieren. Namibia ist auch das sauberste und sicherste Reiseland in Afrika. Die, die sich dort um den Tourismus kümmern, sind Profis und

haben die meiste Erfahrung mit Besucher/innen aus Deutschland. Sie haben 1:1 unsere Anforderungen an Hygiene Standards bei sich umgesetzt. Infektionen sind dort quasi nur aus Medien bekannt. Verglichen mit Deutschland haben sich in diesen 5 Monaten nur 1% so viele Menschen infiziert. Aber alles wartet wie in vielen anderen Ländern der Welt auf Heilung. Denn diese Länder haben nicht die Mittel wie Deutschland, dem Virus zu begegnen und tun deshalb alles, sich abzuschotten. Anders ist es in Fernost und Südostasien, wo in Erwartung der Hochsaison (beginnt im Spätherbst) alle mit Öffnungen rechnen. Dort sind die Zahlen niedrig und ist die Kontrolle im weltweiten Vergleich am besten organisiert.

Wie leben und reisen mit Covid-19?

Nun, es geht und wird auch gehen: **Rücksichtnahme** auf andere, also **Masken** tragen wo immer man diesen begegnet. Der Ferne Osten brauchte dafür keine Pandemie, im Winter trugen 50% in der Öffentlichkeit diese Masken, um sich und andere vor Ansteckung zu schützen! Weder Sport- noch Kulturveranstaltungen, weder Kinos noch Bars blieben geschlossen. Und es hilft! Dann **Testen**. Nicht auf alles hören, sog. Fachleute haben uns im Frühjahr auch erklärt, dass Masken nicht schützen. Testen ist wichtig. Es ist harmlos, kein Eingriff in den Körper. Während der Reise im Flugzeug tragen alle Masken und **alle** sind getestet. Weder Sorge vor dem niesenden Nachbarn, noch Widerwillen gegen Mundgeruch. Und, ja auch das, weg mit dem Catering. Imbiss und Getränke kann man selbst ins Flugzeug mitnehmen. Was wir vor dem Flug in die Ferne getan haben, tun wir dort noch einmal: Testen. Und so auch wieder auf dem Heimweg. Erinnert euch an die jahrzehnte quälende Debatte um Krebsvorsorge. Wer frühzeitig weiß, bleibt länger gesund. Und dann die Überprüfung. Nichts da mit FREIWILLIG. Der Flop mit der App lehrt doch: Jede/r mit positivem Test wird erkannt, die Gesundheitsämter senden so Warnungen auf die Mobiltelefone, die sich in zufälligem Kontakt zur positiven Person befanden und bittet diese zum Test. Das dient der eigenen und der Sicherheit der anderen. Das geschieht total anonym und niemand aus dem Gesundheitsamt muss rum telefonieren oder bei Restaurants und Friseuren die sowieso nicht korrekt ausgefüllten Fragebogen einsammeln. Meine Meinung: *Das Modewort des Jahres heißt Freiwilligkeit und ich freue mich, wenn noch vor Jahresende die StVO eingesackt, die 'Verkehrssünderkartei' in Flensburg entsorgt und der Schilderwald nebst Ampeln abgebaut wird. Wir bauen zukünftig nur noch auf die Vernunft. Ich bin nur dafür, dass die Blitzer stehen bleiben, dann werden weiterhin Briefe verschickt und darin um freiwillige Spenden für soziale Projekte gebeten. Ich freue mich auf die Zukunft.*

In Asiens Fernen Osten funktioniert das System mit der App und man hätte es einfach kopieren sollen.
Ja, ich will, dass wieder gereist werden kann. Baden und wandern kann man auch zuhause, aber die Welt sieht man nur vor Ort!
Die letzte Zeit war voller Jahrestage. 75 Jahre Befreiung vom Faschismus. Jetzt Hiroshima und Nagasaki, zwei Städte die ich dankbar bin, besucht zu haben, diese Atmosphäre aufgesaugt und gespeichert zu haben. Und wer weiß noch, dass der 2. Weltkrieg eigentlich zwei Jahre früher mit dem Überfall Japans auf China begann. Die Japaner richteten in Nanking ein Massaker mit 200 000 Ermordeten an, das größte Verbrechen in der Geschichte von Kriegen, bevor die zwei Atombomben alles änderten. Das Bild mit dem durch Mark & Knochen gehenden gellenden Schrei des kleinen chinesischen Kindes in der Trümmerlandschaft hängt hinter dem Eingang des Museums in Nanking und wird mir immer in Erinnerung bleiben. Eine extra Halle ist dem "Großen Deutschen von Nanking" gewidmet, dem deutschen Kaufmann **John Rabe**, der damals als Siemens Manager tausende Chinesen vor dem sicheren Tod bewahrte.
Als der Krieg in Europa vorbei war trafen sich vor 75 Jahren Stalin, Truman & Churchill in Potsdam und meinte Letzterer nach Kenntnis des erfolgreichen (geheimen) Tests der Atombombe zu seinem Stabschef A.F.Brooke „ ‚Es würde nicht mehr nötig sein, dass die Russen in den Krieg gegen Japan eintreten, die neue Bombe allein würde genügen, um den Fall zu erledigen. Außerdem würde die Bombe das Verhältnis zu den Russen verändern. Nun könnten wir ihm (Stalin) sagen, wenn Du darauf bestehst, dieses oder jenes zu tun, dann können wir einfach Moskau von der Landkarte bomben, dann Stalingrad, dann Kiew, dann Sewastopol usw.‘"

Die Pandemie ist schrecklich, aber wir werden lernen, damit zu leben. Wir müssen und wir können es.
Bildungsreisen lösen eine unglaubliche Energie aus, man will sich mit den bereisten Ländern und ihren Kulturen, ihrer Geschichte und Politik beschäftigen. Am liebsten würde ich alsbald eine Reise anbieten, diese auch selbst leiten, die von Hongkong zunächst nach Fujian mit

dem Blick auf Taiwan bis ans Himmelsgebirge führt. Ein Land mit mehr Kultur- und Naturschätzen auf der UNESCO Liste wie jedes andere, ein Land mit einem modernen Märchen von der unfassbaren Armut und dem Elend zur zweitgrößten Industrienation der Welt, das aktuell mehr für den Klimaschutz tut, als andere und sowieso in Infrastruktur, Bildung und Technologie mehr investiert als irgendein anderes Land. Und es geht allen deutlich besser seit mit Deng Xiao Ping eine Renaissance chinesischer Traditionen in die Politik Einzug hielt und Konfuzius wie Laotze mit ihren Weisheiten die praktische Würdigung erfahren, die China so gut tut. Ein Land der Gegensätze mit dem vermeintlich "westlichen" Hongkong und der an 1001 Nacht erinnernde Autonome Region Xinjiang mit der moslemischen Minderheit der Uiguren am Rande der zweitgrößten Sandwüste der Erde und im Schatten des Himmelsgebirges. China hat es nicht leicht und nie sollte vergessen werden, dass es gemessen am Pro Kopf Einkommen an ca 70. Stelle der Welt steht, aber es ist so stark und erfolgreich geworden, dass es die führende Nation der Welt in Unruhe versetzt. Die Menschenrechte können es nicht sein, dann müsste sich die USA mit Saudi Arabien beschäftigen. Es ist die Angst um die Pole Position.
Wenn Pompeo für die USA zum Zapfenstreich bläst, den zweiten Kalten Krieg, diesmal gegen China, führen zu können, hilft es, sich mit der chinesischen Konzeption internationaler Politik vertraut zu machen. Der große Philosoph, Lehrer an der Beijing University, Prof. Zhao Tingyang, 2019 vom *Nouveau Magazine littéraire* zu einem der 35 einflussreichsten Denker der Welt gekürt, vergleicht und schreibt (2016!):
„Gleichgültig, ob es sich um den Kampf des Christentums gegen das Heidentum oder den innerchristlichen Kampf gegen Häresien, ob es sich um das Hobbes`sche `Gesetz des Dschungels` oder die marxistische Theorie des Klassenkampfes handelt, ob es sich um die auf dem System der Nationalstaaten beruhende Theorie internationaler Politik oder um Huntingtons `clash of civilisations` handelt, alle diese Auffassungen von Kampf stehen mit dem politischen Freund / Feind - Konzept in engem Zusammenhang. Im Gegensatz dazu beruht (unser Konzept) auf der Annahme, dass es die Möglichkeit geben muss, auf irgend eine Art und Weise jeglichen Anderen in die Ordnung der Koexistenz zu integrieren und auf der Basis gegenseitigen Respekts zu koexistieren.“ Zhao verweist immer wieder auf das Ziel der INKLUSION internationaler Politik. *„..wenn Politik sich darin erschöpft, zu erforschen, wie man bis zur letzten Konsequenz kämpft, dann wird sie nicht nur unfähig, Konflikte zu lösen, sie wird im Gegenteil Konflikte verlängern und verstärken (*und fragt*).. worin läge der Sinn von Politik, wenn sie nicht dazu diente, das Zusammenleben der Menschheit zu ermöglichen und eine friedliche Welt zu schaffen?“*

In den Anhang habe ich einen sehr persönlichen Artikel eines US Journalisten gelegt, der seinen (erzwungenen) Abschied aus Hongkong zum Anlaß für einen Rück- und Ausblick nahm.
Träumen ist wunderbar, mag also ein Impfstoff uns von den Lasten der Gegenwart befreien. Bis es diesen gibt sollten wir aber lernen, mit der Pandemie zu leben.
Ich wünsche uns allen gutes Gelingen dabei.
Bleiben Sie gesund
Klaus Ludwig